



Milaader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. ...
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Besten ...
Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

„Der Retter Frankreichs“

Die Tagebücher des Feldmarschalls Wilson
Noch nie ist von Feindeseite dem deutschen Kampf gegen die Kriegsschuldfrage ein so treffliches Rüstzeug geliefert, und selten sind die ungläublichen Lügen und die schamlose Unwissenheit, mit denen der Versailler Vertrag zusammengeschmiedet wurde, so sonnenklar dargelegt worden, wie in den Tagebüchern und Briefen des verstorbenen englischen Feldmarschalls Sir Henry Wilson (nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen amerikanischen Präsidenten), die zum Entsetzen der amtlichen Kreise in London soeben von dem Generalmajor Calwell veröffentlicht worden sind.
Das Buch liefert den Beweis, daß schon Jahre vor dem Krieg ein hoher militärischer Berater der britischen Regierung unter Fochs Einfluß den unvermeidlichen Krieg mit Deutschland nicht nur vorbereitete, sondern den leitenden Staatsmännern unermüdlich predigte.
General Wilson kam schon 1909 als Kommandeur der Stadtschule in Cambridge unter Fochs Einfluß, der damals der Leiter der „Ecole Supérieure de Guerre“ war. Sie schmiedeten zusammen ihre Pläne für einen Krieg, den sie, wie ein englisches Blatt sehr richtig sagt, nicht nur voraussahen, sondern auch beide nicht abzuwenden versuchten. Foch ist nach Wilsons eigenen Worten der einzige hohe Offizier, über den sich Wilson nicht abfällig äußert, und vor dem er auf den Knien liegt. Seit der Herstellung seines Bundes mit Foch war Wilson unermüdlich damit beschäftigt, das Kabinett von der Notwendigkeit energischer Vorbereitungen für den Krieg mit Deutschland zu überzeugen. Er war der leitende Geist der „National Review“, die ohne Unterlaß die Vernichtung Deutschlands predigte. Wie Wilson das Kabinett in diesem Sinne bearbeitete, mögen folgende beiden Auszüge aus seinem Tagebuch zeigen:
Ende August 1910 hatte er einen Brief von einem seiner Offiziere erhalten, der sich damals in Bayern befand. Er schreibt nun: „Er schien mir mit seiner Beschreibung der gegenwärtigen kriegerischen Stimmung des deutschen Volks von solcher Wichtigkeit, daß ich Winston, von dem ich wußte, daß er mit dem Außenminister Grey im Café Royal in London dinierte, telephonierte, sie sollten doch in meine Wohnung zurückkommen. Sie kamen bald nach 11 Uhr nachts und blieben bis ein Viertel nach Mitternacht. Wir besprachen die Sache in der offensten Weise, und ich bemühte mich sehr, die Notwendigkeit meiner Politik zu betonen, und zwar befürwortete ich die Politik eines Angriffs- und Verteidigungsbündnisses zwischen England, Frankreich, Belgien, Dänemark und Rußland. Zum Schluß sagte Grey, wenn die gegenwärtige Krise ohne Krieg vorbeigehe, so werde er meinen Vorschlag ganz unzweifelhaft in Erwägung ziehen.“
Im September desselben Jahres 1910 machte Wilson folgende Eintragung in sein Tagebuch: „Ich hatte eine lange Unterredung mit Lloyd George, der auf seinem Weg nach Balmoral durch London kam. Ich erklärte ihm eindringlich den Wert eines befreundeten Belgiens und die absolute Notwendigkeit, daß wir am gleichen Tag mit Frankreich mobilisierten und alle unsere sechs Divisionen ausfänden. Ich glaube, er stimmte alledem zu. Er war sehr für Krieg.“
Ich fragte ihn, ob er uns die allgemeine Wehrpflicht geben wolle. Er sagte, er sei durchaus für eine solche, dürfe das aber nicht sagen, bis der Krieg ausgebrochen sei, worauf ich ihm sagte, dann sei es zu spät.“
In den entscheidenden Tagen vor dem Krieg zeigt uns das Tagebuch Wilson damit beschäftigt, eine starke Kriegspartei zu bilden. Er war der Mann, der die konservativen Führer zusammenbrachte und Bonar Law bestimmte, an Asquith den berühmten Brief zu schreiben, der den Widerstand der Friedenspartei im Kabinett brach. Er verzeichnet in seinem Tagebuch im dritten Kriegsjahr mit Stolz, daß der französische General Castelnau bei einem Essen von ihm gesagt habe, wenn er (Wilson) nicht gewesen wäre, so wäre England niemals in den Krieg eingetreten, und es sei daher buchstäblich wahr, daß er der Retter Frankreichs sei.
Es ist selbstverständlich, daß kein englisches Blatt darauf hinweist, ein welch leitendes Licht die Wilsonschen Enthüllungen auf die amtliche Beleuchtung von dem „ahnungslosen und unvorbereiteten England“ werfen, das von einem jahrelang zum Krieg vorbereiteten Deutschland überfallen worden sei. Wenn das englische Volk vor dem Krieg einen solchen Einblick in die Kräfte, die in England zum Krieg trieben, gehabt hätte, wie es ihm die Wilsonschen Ausplaudereien geben, dann wäre vielleicht der ganze Krieg vermieden worden.
Lloyd George veröffentlicht infolge der Angriffe, denen er nach Erscheinen des Buchs ausgesetzt gewesen zu sein scheint, einige Briefe, die der Feldmarschall Wilson in den Jahren 1910 und 1922 an ihn gerichtet habe. In einem derselben heißt es nach der Angabe Lloyd Georges: „Sie (Lloyd George) beinahe allein haben den Krieg gewonnen.“ Lloyd George sagt, „viele“ von den in den Tagebüchern ihm zugeschobenen Äußerungen habe er nicht getan. — Freilich, Wilson ist tot und kann es nicht weiter als eben durch seine Tagebücher beweisen.

Tagespiegel

Reichskanzler Dr. Marx ist am 10. Oktober in Koblenz eingetroffen. Im Rathaus fand eine Festführung statt, in der der Reichskanzler eine Ansprache hielt und das warme Interesse der Reichsregierung für das besetzte Gebiet und die Stadt Koblenz betonte.
In Dresden fand die Grundsteinlegung zum Deutschen Hygiene-Museum statt.
Der spanische Minister Primo de Rivera deutete in einer Unterredung mit dem Vertreter der Londoner „Sunday Times“ an, Spanien werde sich möglicherweise ganz aus Marokko zurückziehen. Wenn Großbritannien die Vermittlung übernehme, würde ein befriedigendes Abkommen mit Frankreich hierüber möglich sein. Spanien habe keine Absicht auf den Besitz von Gibraltar.
Die bulgarische Regierung wird über die mazedonischen Bezirke den Belagerungszustand verhängen.
Die Sowjetregierung hat, wie vorauszusehen war, in dem Gefandensstreit nachgegeben und wird Rakowski abberufen.

Neue Nachrichten

Meinungsverschiedenheiten über die Richtlinien
Berlin, 10. Okt. Am Sonntag fand eine Besprechung zwischen dem Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Graf Westarp, und dem Führer der Reichstagsfraktion des Zentrums, v. Guérard, statt, um den Streit der Parteiblätter über die Auslegung der Richtlinien zu klären und zu beseitigen, auf Grund deren die jetzige Koalition zustande gekommen war. Die Deutschnationalen beanspruchten das Recht, auch künftighin für die Monarchie einzutreten, was in letzter Zeit von Zentrumsblättern bestritten wurde. Nach der Besprechung trat der Vorstand der Zentrumsfraktion zu einer Beratung zusammen.
Vertrag in der Besatzungsverminderung
Berlin, 10. Okt. Großes Aufsehen erregt eine Meldung des „Lokalanzeiger“ aus Koblenz, die die Gerüchte bestätigt, daß die zugesagte Besatzungsverminderung um 10 000 Mann nicht eingehalten werden solle. Von den Verbündeten werde behauptet, 4000 Mann seien ja schon früher zurückgezogen worden, so daß jetzt nur noch 6000 Mann zurückgezogen zu werden brauchten. Auch sollen keine größeren geschlossenen Verbände entfernt werden. Gerücht werde nur die Stadt Diez.
Es war mit Sicherheit anzunehmen, daß bei der „Räumung“ wieder betrogen werde.
Beleidigung des Reichsbankpräsidenten
Berlin, 10. Okt. Vom Schöffengericht Berlin-Mitte wurde der Geschäftsführer des Deutschen Sparenbunds, Major a. D. Barthel, wegen Beleidigung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu einer Geldstrafe von 700 M verurteilt. Der Angeklagte hatte ein Schreiben des Reichstagsabgeordneten Dr. West an den Kardinalbischof Dr. Faulhaber als Eingabe des Deutschen Sparenbunds an die Fuldaer Bischofskonferenz veröffentlicht, in welchem schwere Angriffe gegen Dr. Schacht enthalten waren.

Die Bürgerchaftswahlen in Hamburg

Hamburg, 10. Okt. Nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis verteilen sich nach den gestrigen Wahlen die Sitze in der neuen Bürgerchaft wie folgt: Kommunisten 27 (bisher 24), Demokraten 16 (21), Sozialdemokraten 63 (53), Deutsche Volkspartei 18 (23), Zentrum 2 (2), Deutschnationale 25 (28), Nationalsozialisten 2 (4), Mittelstandspartei 6 (0), Aufwertungspartei 1 (0). Der alten Bürgerchaft gehörten außerdem an zwei Vertreter der Gewerbetreibenden, 2 Vertreter der Mieter und 1 Vertreter der Wohnungssuchenden. An sich verfügen Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen über die absolute Mehrheit, doch dürfte damit zu rechnen sein, daß die bisherige Koalition von Sozialdemokraten, Demokraten und Deutscher Volkspartei bestehen bleibt.

Keine Koalition mit den Sozialdemokraten in Oesterreich

Wien, 10. Okt. In einer christlich-sozialen Versammlung, erklärte Unterrichtsminister Schmitz, die Bemühungen der Sozialdemokratie, wieder in die österreichische Regierungskoalition hineinzukommen, seien vergeblich; keine bürgerliche Partei wünsche ein Zusammengehen mit den Schülern des Aufstands vom 15. Juli ds. Js. Das Volk wünsche, wie das mächtige Aufkommen der Heimwehrbewegung beweise, die Fortsetzung der gegenwärtigen Politik des wirtschaftlichen, kulturellen und moralischen Wiederaufbaus, der mühsam gegen die Sozialdemokratie erkämpft werden mußte. Die Zeit der Gewalttaten auf den Straßen und in den Betrieben sei vorüber.

Der mazedonische Uraufbehrd

Belgrad, 10. Okt. In Belen wurde ein Schneidergeselle namens Bilinkowitsch verhaftet, der seit der Ermordung des Brigadegenerals Kawatschowsitsch aus Schipj (Westüb) verschwunden war. Die beiden anderen, angeblich ebenfalls Schneidergesellen, sollen im Kampf erschossen worden sein. In den Wäldern und an der bulgarischen Grenze sollen mazedonische Komitadschis festgestellt worden sein, die Einfälle in Serbien und Griechenland planen. Man bezeichnet diese gesteigerte Bandentätigkeit der Imro (Innere mazedonische revolutionäre Organisation) als eine Gefahr für den Balkan.

Das spanische Königspaar in Marokko

Madrid, 10. Okt. Die Reise des spanischen Königspaares nach Marokko nahm einen glänzenden Verlauf. Bei Ueberreichung einer von der Königin gestifteten Fahne an die Fremdenlegion im Lager von Dar Niffien bei Ceuta wurde der Gründer der Legion, General Rifan Aftan, zum Ehrenoberst dieser Mustertruppe ernannt. General Sanjurjo erhielt die höchste Auszeichnung für Tapferkeit, das Großkreuz des heiligen Ferdinands und den Titel Marques del Rif. Der frühere Oberkommissar und jetzige Generaladjutant des Königs, General Damaso Berenguer, wurde Graf von Xauen.

Die ungeheuerliche Einwanderung nach Amerika

Washington, 10. Okt. Die Einwanderungsbehörde wird im Parlament anregen, den etwa drei Millionen Fremden, die seit 1924 in den Vereinigten Staaten unter Umgehung der Gesetze eingewandert sind, den Verbleib zu gestatten, soweit keine Bedenken gegen sie vorliegen. Andererseits soll die Kontrolle der Einwanderung aufs äußerste verschärft werden, da die Heimtschaffung eines jeden unerwünschten Einwanderers der Bundesregierung auf 75 bis 100 Dollar zu stehen kommt. In vielen Kreisen, besonders in denen, die Süd- und Osteuropäer in ihren Betrieben beschäftigen, befürwortet man eine Verringerung der jetzigen Quotenverteilung, nach der die nordischen Rassen den Ost- und Südeuropäern gegenüber einen Vorteil genießen. Es ist daher möglich, daß entsprechende Anträge im Winter im Kongreß eingebracht werden, die aber bei denen, die Lohnunterbietung fürchten, auf erbitterten Widerstand stoßen würden. Bei der kommenden Präsidentschaftswahl wird die Einwanderung aller Voraussicht nach keine Rolle spielen.

Die Aufstandsbeziehung in Mexiko

Paris, 10. Okt. Dem „Newyork Herald“ zufolge wurde General Villanueva in Zacatecas hingerichtet. 18 aufständische Einwohner von San Luis Potosi wurden verhaftet, ebenso der gesamte Gemeinderat von Tapachula. Nur der Bürgermeister entkam.

Erfolgreicher Vorstoß der chinesischen Nordtruppen

Peking, 10. Okt. Das Hauptquartier des Fengtienheers meldet, daß das Heer gestern östlich von Wangtu an der Bahnlinie Peking-Hantau einen Gegenstoß ausgeführt und die Front der Schansi-Truppen durchbrochen habe. Die Nordtruppen befanden sich seit einiger Zeit auf dem Rückzug und wurden von den Schansi-Truppen hart bedrängt.

Württemberg Herzogin Philipp von Württemberg †

Herzogin Philipp von Württemberg, die Mutter des Herzogs Albrecht, ist in der chirurgischen Klinik in Tübingen an den Folgen eines in Schloß Friedrichshafen vor mehreren Wochen erlittenen Unfalls (Knöchelbruch) im Alter von 82 Jahren an Herzlähmung gestorben.
Erzherzogin Maria Theresia war am 15. Juli 1845 geboren. Sie vermählte sich am 18. Januar 1865 mit Herzog Philipp von Württemberg, der im österreichischen Heere stand. Die Leiche der Herzogin wurde in Tübingen durch Generalkonzele Dr. Kottmann eingelegt, die Beisetzung erfolgt auf Schloß Althausen, wo Bischof Dr. Sproll die kirchliche Handlung vornahm. Die Verstorbene war als wohltätige und fromme Frau im Land bekannt und verehrt.

Stuttgart, 10. Okt. Zuschüsse aus dem Ausgleichsstock 1927.

Nach einer Bekanntmachung des Innenministeriums und des Finanzministeriums sind Anträge der Gemeinden auf Gewährung von Zuschüssen aus dem Ausgleichsstock 1927 unter Anschluß der Haushaltsvoranschläge für 1924, 1925, 1926 und 1927 bis spätestens 10. November ds. Js. bei der Gemeindefinanzbehörde einzureichen und von dieser bis spätestens 20. November ds. Js. der Geschäftsstelle des Steuerverteilungsausschusses vorzulegen.
50. Geburtslag. Landtagsabgeordneter Dr. e. h. Frhr. W. d. e. isert am heutigen Tag seinen 50. Geburtslag.
Aus dem Krankenhaus entlassen, Dr. Buchbell.



Direktor der staatlichen Kunstsammlungen, der in Hamburg verunglückt war, konnte dort aus dem Krankenhaus entlassen werden und dürfte hier bald seine Tätigkeit wieder aufnehmen.

Studium von Ernährungsfragen. Eine Kommission des Stuttgarter Gemeinderats befindet sich seit einigen Tagen in der Ostschweiz, um hier namentlich Ernährungsfragen zu studieren. Auf eine Einladung des St. Gallener Käse- und Milchverbands wird die Stuttgarter Gemeindeforschungskommission auch das schweizerische Milchproduktionsgebiet besuchen, aus dem seit Jahren große Lieferungen nach Stuttgart erfolgen. — Diese „Studienreise“ berührt sehr eigentümlich angefaßt der Ueberproduktion besonders des Alpkäses an Milch, Butter und Käse, die die Reichsregierung und den Reichslandwirtschaftsminister veranlaßt haben, besondere Hilfsmaßnahmen zu treffen. Sollte dies dem Stuttgarter Gemeinderat ganz unbekannt geblieben sein?

Aus dem Parteileben. Der diesjährige Landesparteitag des Landesverbands Württemberg der Deutschen Nationalen Volkspartei findet am 15. und 16. Oktober in Stuttgart statt. Am 15. Oktober abends 8 Uhr spricht aus diesem Anlaß Graf Westarp im Gustav-Siegler-Haus. Am Sonntag um 11 Uhr findet eine weitere öffentliche Versammlung statt, bei der Frau Annegrete Lehmann-Berlin und Schulrat Grabert-Ludwigsburg Ansprachen halten werden.

Am Samstag hielt der Landesauschuß der Deutschen Volkspartei in Württemberg eine Sitzung ab, in der an Stelle von Hofrat Biedes Schultheiß Rath-Lustnau einstimmig zum 1. Vorsitzenden der Partei und Generalleutnant Haas-Stuttgart zu seinem ersten Stellvertreter gewählt wurde. Generalsekretär Dr. Merz sprach über die politische Lage im Land. Angenommen wurden zwei Entschlüsse. Die eine wendet sich gegen die Personalpolitik der württ. Regierung und bittet die Landtagsfraktion, jedem Versuch der Zurücksetzung des Berufsbeamten durch die Ernennung von politischen Persönlichkeiten ohne berufliche Vorbildung und Bewährung mit allen Mitteln entgegenzutreten. Der Kreis der politischen Beamten solle eng umgrenzt werden. Die zweite erkennt die dringende Notwendigkeit an, der bürgerlichen Verfassung der nach 12 und mehr Dienstjahren entlassenen Reichswehrangehörigen und den bereits in Angestellten- und Beamtenstellen befindlichen ehemaligen Versorgungsanwärtern die allergrößte Fürsorge zu widmen. In Verbindung mit dem neuen Befoldungsgefeß wird eine höhere Anrechnung der Militärdienstzeit auf das Beamtendienstalter gefordert.

Verhaftung von Kommunisten. Die auf dem Böro der Komm. Partei beschäftigte Hedwig Häblich wurde, wie die Südd. Arbeiterzeitung berichtet, am Samstag verhaftet. Ihr Bruder und ihre Mutter wurden gleichfalls verhaftet. Bei mehreren Parteifunktionären im Stöckach, Hestlach und Botnang wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Personalabbau im Bankgewerbe. Bei den Stuttgarter Banken sind auf 1. Oktober etwa 80 Angestellte entlassen worden.

Vom Tage. Am Freitag verübte auf einem Sportplatz in Degerloch eine Frau Selbstmord durch Vergiften. Der Grund für die Tat soll in unglücklichen Familienverhältnissen zu suchen sein.

Der 50 J. a. Arbeiter Josef Flury wurde am Freitag morgen 1 Uhr vor der Tür seines Wohnhauses in der Grabenstraße mit einer lebensgefährlichen Schädelverletzung aufgefunden. Er wurde ins Krankenhaus überführt. Polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet. — Ede Ludwigsburger- und Pragstraße stieß ein Personentransportwagen mit einem Straßenbahnzug der Linie 16 zusammen. Die Insassen des Kraftfahrzeuges wurden verletzt, auch ist der Sachschaden nicht unbedeutend. — Heute wurde in der Redarstraße ein 84 J. a. Mann, anscheinend infolge eigener Unachtsamkeit, von einem Straßenbahnzug der Linie 1 angefahren und zu Boden geworfen. Der Verunglückte wurde mit einer lebensgefährlichen Körperverletzung nach dem Katharinenhospital überführt.

Am Samstag abend bemerkte in der Ulmerstraße zwischen Gaisburg und Wangen eine in Richtung Wangen fahrende Motorradpatrouille der Stuttgarter Verkehrspolizei einen anderen ohne Licht hinter ihnen herfahrenden Motorradfahrer. Daraus wollte sie schnell wenden, um letzteren zu stellen. Dabei rutschte das Rad und wurde samt Insassen an einen Baum geschleudert. Der Führer wurde schwer verletzt und bewußtlos ins nächste Krankenhaus überführt. Der Beifahrer mit kam einer leichten Fußverletzung davon. Das Rad ging in Trümmer.

Heute mittag gegen 12 Uhr ist in einem Haus Ede der Hiltz- und Königstraße ein Dacharbeiter abgestürzt. Er war sofort tot.

Stuttgart, 10. Okt. Theaterfonderzüge des Vereins für Fremdenverkehr. Der erstmalige Versuch eines Theaterfonderzugs aus der Gegend Tübingen, Schwemingen, Rottweil, Horb pp. darf als ein voller Erfolg gebucht werden. Am Sonntag (9. Okt.) nahmen ca. 800 Personen daran teil. Außer der Führung durch einige Sehenwürdigkeiten und Museen bot der Verein den Teilnehmern eine Nachmittagsvorstellung im Kleinen Haus durch die Vorhänge der Oper „Der Waffenschmied“. Das gute Ergebnis wirkt ermunternd, und es ist wert, daß dem Ausbau von Theaterfonderzügen von draußen herein volle Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Verzögerung der Rentenbescheide. Abg. Dr. Häcker hat an das Staatsministerium folgende Anfrage gerichtet: Vielfach müssen im Bereich der landwirtschaftlichen Unfallversicherung Verunglückte und Hinterbliebene über Gebähr lang — vereinzelt bis zu einem Jahr und darüber — auf einen ersten Rentenbescheid warten. Ist das Staatsministerium bereit, dafür sich einzusetzen, daß in Zukunft die Bescheidung rascher erfolgt?

Aus dem Lande

Abbronn, 10. Okt. Tödlicher Sturz vom Gerüst. Ein Malerlehrling namens Unser von Bödingen stürzte hier beim Anstreichen einer Dachrinne vom Gerüst und erlitt tödliche Verletzungen.

Funkstätt, 10. Okt. Gerabronn, 10. Okt. Lebensüberdruß. Hier erschloß sich ein erst 20 J. a. Dienstknecht. Als Beweggrund zu der Tat ist Schwermut und erbliche Belastung anzulehen.

Pfaffbronn 10. Okt. Weßheim, 10. Okt. 30 Jahre Ortsvorsteher. Am Samstag waren es 30 Jahre, daß Schultheiß Wöhner das Amt des Ortsvorstehers der hiesigen Gemeinde bekleidet.

Leonberg, 10. Okt. Kreistag des Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes. Zum ersten Mal hielt der Kreis Niederschwaben Franken im Deutschen nationalen Handlungsgehilfen-Verband eine Jahresversammlung in Leonberg ab. Vom Schwarzwald bis ins Taubertal und vor die Tore der Landeshauptstadt hatten sich die Angehörigen des Berufsstandes der Kaufmannsgehilfen in der Oberamtsstadt zusammengefunden. Der Sonntag brachte eine öffentliche Kundgebung, in der Ortsvorsteher Behringer-Stuttgart über das Thema „Der D.H.V. im öffentlichen Leben“ sprach.

Die Autobuslinie nach Leonberg. Die Autobuslinie Stuttgart—Leonberg und zurück wird am Samstag, den 22. Oktober, eröffnet werden. Es verkehren täglich sechs Wagen von Stuttgart und sechs Wagen nach Stuttgart. Eine weitere Fahrt wird Sonntags eingeschaltet.

Wesingen, 10. Okt. Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft. Der Gemeinderat hat dem Gehuch des Haus- und Grundbesitzervereins um Aufhebung der Bestimmungen des Wohnungsmangelgesetzes zugestimmt.

Reutlingen, 10. Okt. Außer Lebensgefahr. Vom Bezirkskrankenhaus wird mitgeteilt, daß bei den drei beim Geflinger Flugzeugunglück Verletzten keine Lebensgefahr mehr besteht.

Rottenburg, 10. Okt. Hindenburg-Amnestie. Anlässlich des 80. Geburtstags des Reichspräsidenten v. Hindenburg wurden 16 Gefangene des Rottenburger Gefängnisses befreit, 11 davon sind Familienväter. Nur einer der Befreiten war wegen politischer Vergehen inhaftiert.

Calw, 10. Okt. Ein Brunnen mit warmem Wasser. Beim städtischen Elektrizitätswerk ist seit einigen Tagen ein besonders für die Hausfrauen der dortigen Nachbarschaft nützlicher Brunnen in Betrieb gesetzt worden. Der Brunnen hat nämlich die Eigenschaft, zu bestimmten Tageszeiten, in der Regel abends mit Einbruch der Dunkelheit, heißes Wasser mit einer Temperatur von 30—40 Grad C. in kräftigem Strahl zu spenden. Die schöne Brunnenschale wurde nach einem Entwurf unseres Stadtbaumeisters angefertigt. Bei der Warmwasserabgabe handelt es sich um das Kühlwasser der beiden im Elektrizitätswerk befindlichen Dieselmotoren. Es ist vollkommen einwandfreies Quellwasser und kann daher für jeden Zweck verwendet werden.

Dekan Keller wird am 17. Oktober in den Ruhestand treten, nachdem seinem Ansuchen vom Kirchenpräsidenten entsprochen worden ist.

Freudenstadt, 10. Okt. Tagung der deutschen Reichsbahnpräsidenten. Am kommenden Freitag und Samstag findet hier im Hotel „Rappen“ eine Bespre-

chung der sämtlichen Präsidenten der deutschen Reichsbahndirektionen statt, wie sie sonst regelmäßig alle zwei Monate in Berlin abgehalten wird. Es sollen verschiedene laufende Fragen der Reichsbahndirektion zur Verhandlung kommen.

Am 10. Okt. Regimentsfest der roten Ulanen. Das zweite Regiment der roten Ulanen fand am Samstag und Sonntag wieder hier statt. Am Samstag abend war auf der Wilhelmshöhe Begrüßungsabend. Am Sonntag war um 9 Uhr Sammlung in der neuen Ulanenkaserne. Hier begrüßte Kamerad Giacomo die Offiziere und Kameraden. Besonders auch die aus Stuttgart zum Fest erschienene Traditionsesquadron unter Führung des Majors Griesel um 11 Uhr nahm der Festzug Aufstellung. Reiter in historischen Uniformen des Regiments aus den Jahren 1820 und 1864 erregten besondere Aufmerksamkeit. Im Münster fand um 11 Uhr eine Gefallenen-erhebung statt, die unter Mitwirkung eines Gesangsvereins und des Münsterorganisten einen erhebenden Verlauf nahm. Die Gedächtnisrede hielt Postor Max Werner aus Trebassch (Waff.), der selber Leutnant der Reserve des Ulanenregiments war. Um 1/3 Uhr fand im Festsaal des Saalbaus ein Festbankett statt. Die Begrüßungsansprache hielt Oberst a. D. Landbeck, ferner sprach namens der Stadt Oberbürgermeister Dr. Schwammberger. Major Haid frischte die alten Erinnerungen an das Regiment auf und wies auf die neu erschienene Regimentsgeschichte hin. Major Griesel dankte namens der Traditionsesquadron für den herzlichen Empfang und schloß mit einem Hurra auf Generalfeldmarschall von Hindenburg, unseren Reichspräsidenten.

Die in Nürnberg verh. Tochter des früheren Gärtner Eickels, Jüngerstraße, ist auf der Fahrt nach Ulm zum Besuch der Eltern bei Schöpsbach unglücklich verunglückt.

Blüningen a. J., 10. Okt. Filderwasserversorgung. Am Samstag, den 8. Oktober, hatte der Vorsitzende des Gemeindeverbandes der Filderwasserversorgung, Schultheiß Faisl-Blüningen, nach Fertigstellung der zweiten Druckleitung zu einer Besichtigung der Betriebs-einrichtungen eingeladen. Die Baukosten der neuen Anlage mit der zweiten Druckleitung kommen auf 300 000 Mark. Die Betriebskosten werden sich in Zukunft ernähigen, auch ist die Versorgung des Gebiets auf Jahre hinaus gesichert.

Gaildorf, 10. Okt. Stadtschultheiß Wilhelm Jilhardt gestorben. Am gestrigen Sonntag ist Stadtschultheiß Wilhelm Jilhardt im Alter von erst 47 Jahren gestorben. Vor 10 Wochen hat er einen Krankheitsurlaub angetreten. Man vermutete zuerst eine schwere Herzvererrüttung, die er im Traisberg-Hotel beim Lichtenstein in ruhigster Abgeschlossenheit zu heilen versuchte. Da sich der Zustand keineswegs besserte, mußte er die Klinik in Tübingen aufsuchen. Eine in den letzten Tagen vorgenommene Operation hat ihn nicht mehr retten können.

Freudenstadt, 10. Okt. In den Bergen tödlich verunglückt. Auf der Ploßgalerie im Lechtal ist auf der Bergsitz der Schwiegerohn des verstorbenen Hermann Böhringer, Heinrich Maner, abgestürzt und tödlich verunglückt.

Buchau, 10. Okt. Federsee-Gruppenwasserversorgung. Mit den Quellfassungsarbeiten für die Hochdruckwasserleitung der Federsee-Gruppenwasserversorgung der Gemeinden Buchau, Kappel, Oggelshausen, Tiefenbach und Kanzach ist begonnen worden. Das ganze Unternehmen ist auf 300 000 M veranschlagt.

Friedrichshafen, 10. Okt. Arbeitsgemeinschaft Schwaben-Vorarlberg. Die Arbeitsgemeinschaft Schwaben-Vorarlberg hielt am Samstag und Sonntag in Dornbirn (Vorarlberg) unter Vorsitz von Studienrat Maurer-Vibach eine Tagung ab. Landesstatthalter Dr. Redler-Bregenz hielt beim Begrüßungsabend eine Ansprache, in der er sich gegen den schändlichen Mißbrauch wandte, der mit der Redensart vom „Selbstbestimmungsrecht der Völker“ getrieben werde. Man müsse den Weg vorbereiten für ein großes Schwabenland. In einer geschlossenen Mitgliebersversammlung am Sonntag wurde der Anschluß an die deutsch-österreichische Arbeitsgemeinschaft, Landesgruppen Württemberg und Bayern beschlossen. Die Herbstversammlung 1928 soll in Konstanz stattfinden. In der am Sonntag vormittag abgehaltenen öffentlichen Versammlung wurde ein Begrüßungsschreiber des Staatspräsidenten Bazille bekräftigt. Laudatio sprach Käthe hielt einen Vortrag über Politik und Wirtschaft unter Berücksichtigung der Anschlußfrage, Verwaltungsaktuar Springer-Vibach über die Salzmarer Schwaben.

Der Fluch eines Dorfes

Roman von E. Hanson.

7. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Desses Säuseln in den jungen, zitternden Blättern, die nie Früchte bargen, die nur als Schmutz über den weißen Stämmchen niederhingen, eine natürliche Weiße des Festes. O alles war schön in der Natur, wenn nur der Mensch nicht hineingriff mit rohen, entweißenden Händen.

Selbstames Ebnen ließ Gleichmann aufhorchen. Ein Klang in der Nähe wie von aneinanderschlagendem Eisen. Nun wieder derselbe Ton und das Kläppern eines Pferdes. Der Bauer ward neugierig. Dort in der Feldstange hinter dem Wäldchen mußte etwas los sein. Ah! ihm ging ein Licht auf und er beschleunigte den schlendernden Gang.

Nun stand er am Rande des Wäldchens und sah mit Stannen und tiefer Empörung was vorging: Vor ihm schlügte Peter Kleindorf, Eisenbergs Knecht, mit den Schimmeln.

„Nun Peter, ist dir Pfingsten so wenig, daß du heute die härteste Werktagarbeit schaffst? Schäm dich!“ begann Gleichmann, und was selten bei ihm geschah — er zitterte vor Erregung.

Peter war feuerrot in seinem mageren, spitzen Gesicht.

„Neh, Gleichmann!“

„Nein, du mußt nicht! Hast du gar keinen Willen mehr?“

„Du weißt nichts, Gottfried Gleichmann! Sonst würdest du anders reden. Der Alte, der Kommerzienrat hat es befohlen!“

„Ich weiß, daß dieser — Eisenberg es befohlen hat! Ich hörte es zufällig mit an, doch glaubte ich nicht, daß seine Befehle ausgeführt würden. Schande über den

gewissenlosen Gewaltmenschen, den man jetzt erst kennen lernt! Hat er denn gar nichts Christliches, nein — nichts Menschliches mehr in sich?“

„Er ist Herr und er läßt's deutlich fühlen! Andere sind vor ihm gar nichts, Gleichmann! Ich glaube, ich habe heute zum ersten Male Tränen vergossen seit dreißig Jahren. Ich wußte nicht, was ich anfangen sollte. Er hätte mich sofort weg gejagt, wenn ich ihm den Willen nicht getan hätte, und dann sah ich da mit meiner Familie, die so schon nicht im Überflusse sitzt. O Gott! Ich habe schwer Unrecht heute getan, aber er ist der Schuldige, dieser ruhelose Mensch! Ich glaube, er schläft überhaupt nicht mehr. Um drei Uhr mußte ich schon heraus und ihn ans Dachsbachtal fahren, es fiel mir so fauer! Ihm nicht: er war schon im Dufel. Eine Flasche Rum nahm er noch mit, daß er nicht an Entkräftung sterbe, der... O! Und legt das Radern hier, ich könnte draufgehen! Wenn nur meine arme Familie nicht wäre! Aber ich weiß im Augenblick nicht wohin. Doch das schwöre ich ihm: in einem Jahre bin ich nicht mehr unter seiner Knute, und wenn ich sonst elend zugrunde gehen muß!“

„Du bist viel selbst daran schuld, Peter! Wenn du ihn am Anfang mehr Willen gezeigt hättest, es wäre heute anders. Du tatest deine Pflicht als Knecht im Übermaß, aber deine Rechte, die du auch als Untergebener hast, hast du vernachlässigt. Nun behandelst er dich als Sklave, als Nummer nur und willenloses Werkzeug. Das Rechte wäre, ihn wegen heute in Strafe zu bringen. — Wie hat man sich an dem Mann getäuscht! Schein alles, blendender Schein! Im Vorjahre hörte ich ihn einmal sprechen, es war in einer Sitzung der Kirchengemeindevertretung, die ihn nichts anging. Er hatte sich selbst eingeführt, ich weiß nicht wie und hielt die schwungvollste, frömmste Rede, von Barmherzigkeit und Wohlthun an den Ortsarmen, für die er, der alles in Fülle habe, den Himmel versprach. Selbst dem Pfarrer kam die Rührung über solchen

Gedanken, der sich an Witwen und Waisen zeigen wollte und über die Frömmigkeit dieses Weltmannes Eisenberg, der alle Verbesserungen in der Gemeinde versprach aus eigenem Antriebe. Was hielt er? Nichts! Was waren seine überfrommen Reden? Dreimal nichts! Pharisäertum und kluge Berechnung! Er verheißt nur für sich zu leben. Sein Jagen am hehren Pfingsttag, sein Befehlen und Draufgalieren dir gegenüber ist der reinste Spott auf seine damaligen Reden von Gott und Ergebung, von Himmel und Seligkeit und auf sein ganzes früheres Auftreten.“

„Du hast recht, Gleichmann, es ist bitter. Doch glaube mir, es war früher nicht so. In letzter Zeit gerade meint man, es sei alles drunter und drüber mit ihm gegangen. Er brummt im Haus herum, daß es manchmal nicht zum Aushalten ist. Schade für die Kinder! Es muß etwas nicht stimmen. Entweder hat er große Vermögensverluste oder es ist sonst etwas Rätselhaftes. Dann das unnatürliche Saufen, das ihn völlig ungenießbar macht. Du wirst sehen, das muß auch seinen Körper rasch hinrichten.“

Wie könnte der Mensch so glücklich sein — und wie viele könnte er glücklich machen! Seine Theodora weinte vor Jörn, als ich heute Morgen seinem Willen folgte und hierherfuhr. Mit Gewalt wollte sie mich zurückhalten, ich durfte ihr nicht folgen, um nicht ihr und mir das Leben noch unerträglich zu machen. Ich...“

„Hättest du ihr gefolgt, es hätte sicher eine Änderung gegeben — so oder so! Deine Furcht bringt dich nicht weiter! Der Mann verbohrt sich immer mehr in sein Herrertum und du hast immer mehr zu leiden, du wirst es sehen! Jetzt zeigt er erst recht seine wahre Natur, die er seither unter fasscher Freundlichkeit verdeckte.“

(Fortsetzung folgt.)

Vom bayer. Allgäu, 10. Okt. Die Hütten schließen. Am 15. Oktober wird das Wallenberger-Haus geschlossen. Seit einiger Zeit ist die Hermann v. Barth-Hütte, sowie das Ruitpoldhaus geschlossen. Die Kemptenerhütte wird anfangs nächster Woche geschlossen. Bis auf weiteres bleiben die Mindelheimer-Hütte und die Rappenseehütte geöffnet. Die Bewirtschaftung des Edmund-Probst-Hauses wird bis 20. Oktober durchgeführt.

Bisingen in Hohenz., 10. Okt. Von der Presse. Die „Bisinger Zeitung“, gegründet im März 1926, hat nach 7monatlicher Lebensdauer ihr Erscheinen eingestellt.

Von der bayerischen Grenze, 10. Okt. Schwere Bauunfälle. In Wittlingen bei Dillingen sollte die abgebrannte Wirtschaft zum Hirsch, Besitzer Franz Eller, wieder aufgebaut werden. Beim Ausgraben der alten Fundamente stürzte plötzlich die Mauer, ein etwa 50 Zentner schwerer Zementblock, zusammen und begrub die Arbeiter unter den Trümmern. Der led. Landwirtsohn Georg Göttle und der verh. Landwirt Anton Weismayer wurden getötet. Der Arbeiter Franz Wiedemann erlitt eine lebensgefährliche Kopfverletzung.

Baden

Vorzheim, 10. Okt. Auf der Huchensfelderstraße fuhr ein 20 Jahre alter Radfahrer aus Dill-Weissenstein ein älteres Fräulein mit seinem Rade so unglücklich an, daß sie schwere Verletzungen davontrug und sofort mit dem Sanitätsauto ins hiesige Städt. Krankenhaus verbracht werden mußte. Die Verletzungen waren so schwer, daß das Fräulein nach zweieinhalb Stunden gestorben ist. Der junge Mann hat sich selbst der Polizei gestellt.

Im Haus des Weingroßhändlers Emil Schweickert in der Langenstraße in Riefen brach gestern Abend Feuer aus. Dank den Bemühungen der Weckerlinie konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Das Haus selbst wurde ein Raub der Flammen. Die Fahrnisse sind alle verbrannt. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

Am Samstag nachm. waren ein hiesiger Herr und eine Dame im Begriff, auf der Huchensfelder Landstraße in der Richtung von Huchensfeld Vorzheim zuzugehen. Etwas unterhalb der S-Kurve wurde die Dame von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geschleudert. Sie trug eine schwere Kopfverletzung davon, an deren Folgen sie im hiesigen Krankenhaus am gleichen Abend gestorben ist.

Heidelberg, 10. Okt. Die Radiumquelle, die in Heidelberg vor einigen Jahren erbohrt wurde, soll jetzt weiter ausgenutzt werden. Damals wurde die Badegesellschaft Heidelberg gegründet, die mit dem Bau eines Kur- und Badehauses begann. Der Plan kam jedoch über die Grundmauern nicht hinaus. Jetzt ist die Vollendung des geplanten Baus in Aussicht genommen; vorläufig sollen 40 Badezellen errichtet werden, die bei Bedarf leicht vermehrt werden können. Finanzuell ist die Stadt Heidelberg an diesem Projekt nicht beteiligt. Noch in diesem Jahr soll das Gebäude unter Dach gebracht und im nächsten Frühjahr eröffnet werden.

Weinheim, 10. Okt. Am Donnerstag erlitt eine 31 J. alte Frau im städtischen Bad in der Friedrichschule dadurch einen tödlichen Unfall, daß sie vermutlich zu heiß badete, wodurch Herzschwäche eintrat.

Uglerhausen, 10. Okt. Unter außergewöhnlicher Beteiligung wurden gestern hier die sterblichen Überreste des so früh aus dem Leben geschiedenen Justizrats Ludwig Carl aus Eppingen in der Heimat seiner Gemahlin zur letzten Ruhe bestattet. Aus den Ansprachen und dem Berg von Trauerkränzen ging deutlich hervor, wach großer Beliebtheit der Verstorbenen sich erfreute.

Buhbach, 10. Okt. Im hiesigen Rathaus will man zwei Ruffingtäter gefunden haben. Es ist bisher aber noch nicht einwandfrei festgestellt worden, ob es sich wirklich um die „gefährliche“ Käfersorte handelt.

Borberg, 10. Okt. Prakt. Arzt Dr. Max Kohler in Borberg wurde zum Medizinalrat als Bezirksarzt in Meschkirch ernannt.

Billingen, 10. Okt. Der hiesige Verkehrsverein hat beschlossen, den Antrag zu stellen, daß die Bezeichnung „Billingen in Baden“ umgewandelt werde in die Bezeichnung „Billingen im Schwarzwald“.

Freiburg, 10. Okt. In diesen Tagen kann das Musikhaus R u d m i c h auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Ludwig Rudwicz, der jetzige Seniorenchef, steht schon annähernd 50 Jahre im Musikalienhandel.

Müllheim, 10. Okt. Am Freitag Abend gingen zwei Gefangene aus dem Gefängnishof, wo sie mit Holzarbeiten beschäftigt waren, durch. In Gegenwart des Wärters, der vier weitere Gefangene zu beaufsichtigen hatte, kletterten die beiden an der Gefängnismauer hinauf und verschwanden.

Notales.

Wildbad, den 11. Oktober 1927.

Keine weitere Mieterhöhung. Gegenüber Zeitungsnachrichten wird halbamtlich erklärt, daß eine weitere Mieterhöhung von der Reichsregierung nicht in Aussicht genommen sei, insbesondere sei für 1. April keine solche zu erwarten.

Zur Verteilung der Hindenburgspende. Es war vorauszusetzen, daß auch die Verteilung der Hindenburgspende bemäht werde. Ueber die vorweg vertriehen 300 000 M in 1500 Geben zu je 200 M teilt die Hauptstelle mit, daß bis jetzt auf Ostpreußen 55, Berlin 77, Hannover 61, Thüringen 34, Baden 42, Rheinprovinz 145, Sachsen 109 und Württemberg 40 Gaben entfielen nach der Auswahl der verschiedenen hauptjurorstellen für Kriegsbeschädigte. 150 Gaben wurden Veteranen früherer Feldzüge zugewendet. Die Verteilung der Spende, soweit sie die 300 000 M übersteigt, ist dem Reichspräsidenten v. Hindenburg persönlich vorbehalten.

Unverlaube Cosangebote. Die Fa. Theodor Pr u g g e r, Bankommanditgesellschaft, Wien 1, Friedrichstr. 2, läßt in letzter Zeit auf württ. Gebiet Anteilsscheine bzw. Bestellscheine auf italienische Rote-Kreuz-Hose, Türkenhose und Oesterreichische Baulose im Weg des Hausierhandels vertreiben. Viele Angebote sind in mehrfacher Hinsicht unstatthaft und die Käufer setzen sich der Gefahr der Strafverfolgung aus.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Starkes Erdbeben in Wien

Am Samstag Abend 8.48 Uhr wurden in Wien drei starke Erdstöße verspürt, das sich durch Fensterrücken und nach einer Pause von zwei Sekunden durch einen starken Donner ankündigte. Am stärksten äußerten sich die Stöße

in der inneren Stadt. Es entstanden viele Brände, die jedoch rasch bewältigt werden konnten. Zahlreiche Schornsteine stürzten ein, Hausmauern bekamen Risse. Die Menschen stürzten im Schrecken auf die Straßen. In drei Theatern entstand Verwirrung, doch gelang es, die Zuschauer zu beruhigen. Bemerkenswert ist, daß der Fernprediger sofort nach dem Beben in ganz Wien sich von selbst ausschaltete, und 10 Minuten lang unbenutzbar war. Das Erdbeben wird von den Sachverständigen als das stärkste seit 30 Jahren bezeichnet. Die Richtung der Stöße war nord-südlich. In den Provinzen wurden teilweise 7 bis 8 Stöße wahrgenommen. Das Erdbeben hat namentlich in den Dörfern Schwarzdorf und Enzersdorf verheerende Wirkungen gehabt. In Schwarzdorf wurden etwa neun Zehntel der vorwiegend aus Fachwerk bestehenden Häuser beschädigt, davon einige so stark, daß sie abgetragen werden müssen. Kirche, Gemeindehaus und Pfarrhof, sowie das Schloß des kürzlich verstorbenen Fürsten Montenuovo, St. Margarethen am Moos zeigen besonders schwere Schäden.

Das Beben wurde ferner verspürt in Prag um 8.05 Uhr, in Brinn ungefähr um dieselbe Zeit, in Graz um 8.15 Uhr, doch waren die Stöße leicht. Heftiger war das Beben in Preßburg 8.15 Uhr.

Das Erdbeben wurde auch in Raab und Oedenburg (Ungarn) verspürt, doch ist der Schaden nur unbedeutend.

Der chilenische Vulkan Parícutas, 3011 Meter hoch, der seit 1864 erloschen schien, wirft Asche und Rauch aus. Dieser Ausbruch wird von starken Erdbeben begleitet, die in einem Umkreis von mehreren Kilometern verspürt werden. Die Bewohner der Gegend flüchten.

Die verwitwete Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, geborene Prinzessin Viktoria von Preußen, die zweite Schwester des früheren deutschen Kaisers, wird eine neue Ehe eingehen, und zwar mit dem Russen Doozanin Alexander J o u b k o w. Dessen Vater, Anatol v. Joubkow, war Großgrundbesitzer und Großindustrieller in Swanow im Gouvernement Moskau, die Mutter war eine geborene Schwedin. Die Prinzessin ist 61 Jahre alt.

Ein Inder-Denkmal. In Bethune (Nordfrankreich) wurde ein Denkmal für die im Weltkrieg gefallenen Inder eingeweiht. Dabei hielten der indische Maharadscha (Fürst) Kapurhala und der französische Kolonialminister Perier Ansprachen. — Das Denkmal gilt wohl in der Hauptsache den Tausenden der von England herbeigeschleppten Inder, die dem französischen Winterklima zum Opfer gefallen sind. Das war ja der reinste Mord.

Der wütende Elefant. Beim Verladen der Tiere des Zirkus Krone, der nach einem Gastspiel die Stadt Frankfurt a. M. am Freitag verließ, stießen auf dem Güterbahnhof zwei Eisenbahnwagen, in denen sich Elefanten befanden, den Pressbock um, so daß die Wagen die Böschung herabstürzten. Hierbei trat ein zwölfjähriger Elefant die Wand des Wagens durch und gelangte so ins Freie. Auf der Griesheimer Landstraße lief er in der Richtung nach Griesheim und Nies, wo er einige Gärten verwüstete. Am Samstag morgen kehrte er an die Unfallstelle zurück, doch gelang es nicht, ihn einzufangen. Als der Elefant den nahe gelegenen Wiegwald aufsuchte, wurde ein großes Aufgebot, darunter auch Wärtter des Frankfurter Tiergartens, entsandt, um ihn einzufangen. Ein Wärtter wurde von dem gereizten Tier verletzt, das sich wieder losreißen konnte, als es bereits gefesselt war. Das Unwesen, das der Elefant trieb, setzte naturgemäß die Bevölkerung des Vorortgebietes in lebhaftes Erregung, und es wurden sogar zwei Hundertschaff der Schupo ausgesandt, die das Gelände umstellten, um äußerstenfalls das Tier zur Strecke zu bringen. Schließlich stellte es sich als nötig heraus, den Leielefanten der Herde aus Kreuznach zurückkommen zu lassen, da man nur so das wütende Tier beruhigen und wegbringen zu können glaubte. Als der Leielefant eintraf, beruhigte sich der Ausreißer sofort und ließ sich willig abführen.

Erforschung des Jangtsekiang. Die russische Geographische Gesellschaft hat beschlossen, eine wissenschaftliche Gesellschaft unter Führung des früheren Obersten Roslow zur Erforschung des oberen Stromgebietes des chinesischen Hauptflusses Jangtsekiang (Blauer Fluß) auszusenden, das bis jetzt noch kaum bekannt ist. Die größten Schwierigkeiten bieten die Höhenlagen bis über 5000 Meter.

Das Ulmensterben am Niederrhein. Das vor einigen Jahren in die Erscheinung getretene Ulmensterben macht sich in der Gegend von Emmerich neuerdings wieder in bedrohlicher Weise bemerkbar. Auf der rechtsrheinisch gelegenen, von Emmerich in der Richtung zur holländischen Grenze nach Elten führenden Provinziallandstraße und auf der Straße von Kleve nach Kalkar linksrheinisch sind zahlreiche Ulmen dem Untergang geweiht, da ein wirksames Abwehrmittel gegen die eigenartige Krankheit der Bäume bisher noch nicht gefunden worden ist.

Fleischvergiftung. In Eltville sind über 40 Personen an Fleischvergiftung erkrankt.

Verlobung des Königs von Bulgarien. Italienische Zeitungen melden aus englischer Quelle, König Boris von Bulgarien werde sich mit der zweitjüngsten Tochter des italienischen Königspaares, Prinzessin Johanna, verloben. Bis jetzt ist keine amtliche Berichtigung der Meldung erfolgt. (Die italienische Regierung hat die südslawische Regierung gewarnt, in ihrem Streit mit Bulgarien zu weit zu gehen.)

Da Prinzessin Giopanna römisch-katholisch ist, König Boris aber griechisch-katholisch — er darf den Glauben nicht wechseln, sonst verliert er den Thron — so soll er versuchen, vom Papst die Einwilligung zum Glaubenswechsel der Prinzessin zu erlangen, wozu allerdings wenig Aussicht besteht. Man hat dem König auch die Prinzessin I l e a n a von Rumänien angetragen, aber er fürchtet nicht mit Unrecht die Schwiegermutter, die Königin Marie. Weiter käme noch die Prinzessin K r i l l o w n a in Betracht, die Tochter des russischen Großfürsten K r i l l, der sich bekanntlich als Erben des russischen Throns erklärt hat. Aber jene Königin Marie ist auch Tante der Prinzessin K r i l l o w n a. Auch in Skandinavien hat König Boris Umschau gehalten. Aber die Prinzessin M a r t a von Schweden, die ihm als Ideal erschienen sein soll, ist sehr schlecht erzogen, während Boris ziemlich leichtleblich und „weßlich“ ist, sie würde ihm in dieser Hinsicht wohl nicht zugehen.

General Ludendorff aus der evangelischen Kirche ausgetreten. General Ludendorff hat, wie dem „Tag“ aus München gemeldet wird, seinen Austritt aus der evangelischen Kirche erklärt.

Der reichste Mann Irlands und der zweitreichste Großbritannien, Lord D o v e a g h, ist im Alter von 80 Jahren in Dublin, wo er eine berühmte Brauerei besitzt, gestorben. Sein Vermögen wird auf 410 Millionen Mark geschätzt.

Der Barmatprozeß ist in seinem zehnten Verhandlungsmonat getreten. Beim 7. Kapitel der Anklage handelt es sich um die Schiebergeschäfte der Allgemeinen Garantiebank. Neben Judko B a r m a t sind die Versicherungsdirektoren Walther und H a b l o angeklagt. Hablo behauptet in seiner Vernehmung, ein hoher hamburgischer Richter haben den Staatsanwalt zu ungunsten der Angeklagten beeinflusst. Der Staatsanwalt weist diese Unterstellung scharf zurück.

Tierpark in Essen. Zwischen der Stadt Essen und der Firma Hagenbeck in Hamburg wurde vereinbart, daß die Stadt zur Errichtung eines Tierparks im Stadtwald ein 22½ Hektar großes Gelände zur Verfügung stellt, während Hagenbeck die Tiere stellt. Die kaufmännische Leitung des Unternehmens liegt in den Händen der Stadt, die Fachleitung übernimmt Hagenbeck, der von Essen aus auch den Tierhandel betreiben will. Man rechnet mit einer Jahreseinnahme von einer Million bei einem Eintrittspreis von einer Mark.

Der älteste Badener gestorben. In Idesheim bei Mannheim starb der älteste Badener, Glasermeister Michael H e l e r im Alter von nahezu 103 Jahren.

Englische Mörder im besetzten Gebiet. Der Feldbatter Georg Haas aus Cronberg (Taunus) überraschte am Sonntag Abend englische Soldaten beim Obstdiebstahl. In dem sich entspannenden Streit schlugen die Engländer Haas nieder; er starb bald darauf. Die Mörder liefen davon und sind noch nicht ermittelt.

Das Erdbeben des Wiener Herds wurde bis in Dresden verspürt.

80 Häuser abgebrannt. In dem französischen Alpenort Pug Saint André (Hautes Alpes) sind 80 Häuser abgebrannt. Zwei Menschen und alles Vieh kamen in den Flammen um. Ueber 300 Einwohner sind obdachlos geworden.

In Peshawar (Indien) soll eine Feuerbrunst 1600 Häuser vernichtet haben.

Durch eine furchtbare Explosion wurde im Italienerdort in Neuyork ein Haus völlig zerstört. Nach den Ermittlungen der Polizei befand sich in dem Haus ein Sprengstofflager oder eine Werkstatt italienischer Anarchisten zur Herstellung von Bomben. Aus den Trümmern des Hauses wurden bis jetzt 5 Tote, darunter ein der Polizei bekannter Anarchist, und 12 Schwerverletzte geborgen.

Stand der Früchte in Württemberg zu Anfang Oktober

Landesdurchschnitt (1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering): Kartoffeln 2,9 (im Vormonat 2,5), Zuckerrüben 2,2 (2,1), Runkelrüben 2,3 (2,2), Aste 2,4 (2,4), Luzerne 2,6 (2,5), Bewässerungswiesen 2,5 (2,2), andere Wiesen 2,5 (2,2), Weizen 3,0 (3,0), Birnen 3,3 (3,4); Weinberge 3,5 (3,2). Im ganzen genommen war der Monat September nicht viel besser als der Monat August.

Das Getreide konnte während der schönen Tage um die Monatswende vollends eingebracht werden; nur in Hochlagen (Schwarzwald) harrt noch ein Teil des Habers der Einbringung. Der durch die ungünstige Augustwitterung verursachte Schaden an dem Getreide das heuer eine Erfordernis verprochen hatte, konnte freilich durch die günstige Witterung zu Ende August und Anfang September nicht mehr gut gemacht werden. Für die Kartoffeln, die heuer ebenfalls einen so reichen Ertrag wie noch selten erwarten ließen, waren die vielen Niederschläge im Monat September sehr nachteilig, und es ist heuer mit einem großen Prozentsatz erkrankter Kartoffeln zu rechnen. Namentlich haben die Kartoffeln in schweren, undurchlässigen Böden stark gelitten, während sie in sandigem, durchlässigem Boden befriedigende Erträge liefern werden. Runkelrüben, Kohlrüben und Kraut geben normale Erträge; in Zuckerrüben zeigt sich mitunter infolge der Risse der Blätter und die Herzläse. Die Einbringung des D e h m s wurde, soweit sie während der ersten Septemberwoche nicht vollends bewerkstelligt werden konnte, durch die nachfolgende unbeständige Witterung abermals verzögert und erschwert und noch harrt manches Dehm der Einbringung. Der Nachwuchs an Futter ist reichlich. In Obst (Äpfel und Birnen) wird der Ertrag im Landesdurchschnitt ein gut mittlerer, in vielen Gegenden, namentlich des Unterlands, sogar ein überaus reichlicher sein.

Für die Weinberge, deren Stand vor der Regenperiode als recht befriedigend gelten konnte, wäre, wenn die damaligen Hoffnungen in Erfüllung gehen sollen, ein besserer August und September notwendig gewesen. Immerhin haben die manchen schönen Tage, die zwischenbinnen in dieser Zeit zu verzeichnen waren, förderlich gewirkt. Der Ertrag wird freilich, da ein Teil der Trauben unter den Einwirkungen der seuchten Witterung abgegangen ist, im Landesdurchschnitt unter einem Mittelherbst wohl nicht unerheblich zurückbleiben. Für die Qualität ist, wenn der Oktober gute Witterung bringt, noch eine Besserung zu erwarten. In einzelnen Gegenden ist mit der Lese des Frühgewächses bereits begonnen worden.

Infolge der seuchten Witterung treten Engerlinge sowie Ackerfliegen vielerorts in hartem Grade auf; auch Käufschaden ist noch immer da und dort wahrzunehmen.

Sport

Die württembergische Bezirksliga

Stand am 10. Oktober:	Sp.	gew.	verl.	unentsch.	Tore	Pkt.
Stuttgarter Kickers	7	6	—	1	28:6	13
Union Bödingen	8	6	1	1	19:9	13
FSV Stuttgart	7	4	3	—	20:13	8
Sportklub Stuttgart	7	3	2	2	8:8	8
FC Birkensfeld	7	3	2	2	16:20	8
FSV Heilbronn	7	3	3	1	14:21	7
Sportfreunde Stuttg.	7	0	3	4	9:13	4
FSV Juffenhäuser	7	0	5	2	10:22	2
FSV Gaisburg	7	0	6	1	9:21	1

Württ. Meisterschaft im Vierer-Mannschaftsfahren. Auf der Strecke Stuttgart—Süßen und zurück brachte der Landesverband Württemberg im Bund Deutscher Radfahrer seine Meisterschaft im Vierer-Bereitschaftsfahren über 100 Kilometer zum Austrag. Es wurde durchweg sehr scharfes Tempo gefahren. Die Zeit der siegenden Mannschaft mit 2 Stunden 49 Minuten 35 Sekunden ist als ganz hervorragend zu bezeichnen. Ergebnis: 1. 1. Radfahrer-Verein Stuttgart, 1. Mannschaft, 2 Stunden 49 Minuten 35 Sekunden; 2. 1. Radfahrer-Verein Stuttgart, 2. Mannschaft, 3 Stunden 0 Minuten 47 Sekunden; 3. Radspor-Berein Cannstatt 1896, 3 Stunden 4 Minuten 11 Sekunden.

Neuer Sieg Velthers. Beim Reichstags-Weltkampf in Wiborg (Finnland) siegte im 1500 Meterlauf Dr. Velther mit 3 Min. 57 Sekunden vor Eino B o r g (3:57,9) Lagerström (3:58,6) und Helgöf (4).

Rönnede ist am 8. Oktober 10.30 Uhr (Greenwicher Zeit) mit dem Doppeldecker „Germania“ in Bender Abbas (Südpferst) gelandet, um von dort nach Karachi (Indien) weiterzufahren.

Das Wasserflugzeug „Rocco“ (Rohrbach) ist in Travemünde bei Lübeck angekommen, um an einem Wettflug mit Landungen auf dem Meer teilzunehmen.

Frankösischer Flug nach Südamerika. Die französischen Flieger Coitea und L e b e r g sind am 10. Oktober vormittags 9.45 Uhr auf dem Pariser Flugplatz mit dem Flugzeug „Rangefier-Coli“ zu einem Flug nach Südamerika aufgefliegen.



Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 10. Okt. 4.1885 G., 4.1965 B.
 6 v. H. D. Reichsanleihe 1927 86.5.
 Abl. Rente L. —
 Abl. Rente ohne Ausl. 16.50.
 Franz. Franken 124.02 zu 1 Pfd. St., 25.46 zu 1 Dollar.
Berliner Geldmarkt, 10. Okt. Tagesgeld 6.5—8 v. H., Waren-
 beschlag 6.875—7.25 v. H., Monatsgeld 8—9.5 v. H., Privatdiskont
 1.5 v. H. kurz und lang.

Die Preußen-Anleihe zur Auslegung freigegeben? Zum dritten Mal wird halbamtlich mitgeteilt, daß die Schwierigkeiten für die Auslegung der preussischen 30 Millionen Dollar-Anleihe in den Vereinigten Staaten behoben seien. Dem Prospekt sei eine Fassung gegeben worden, die die Bedenken vom Standpunkt des Damascians und des Verfallers Betrags aus zerstreuen. Für fundierte Anleihen habe Preußen einschließlich der neuen Anleihe im Jahr 21 Millionen RM. an Zinsen aufzubringen, also noch nicht 0.6 vom Hundert der Gesamtausgaben. Die neue Anleihe werde voraussichtlich noch in dieser Woche in Neuyork zur Zeichnung aufgelegt werden.

Die Städtische Sparkasse in Essen hat im Monat September einen Einlagenüberschuss von 756 000 M. zu verzeichnen. Die Gesamtsumme der Einlagen betrug 34.2 Mill. Mark, wovon 21 Millionen für Neubausparzellen ausgegeben sind. — Daneben laufen noch die Kruppischen Betriebsparkassen. Ein Beweis, wieviel in Essen verdient und gespart wird.

Oesterreichische Auslandsanleihe. Am 11. Oktober beginnen in London Verhandlungen über eine neue große Anleihe Oesterreichs zur Hebung der Produktion.

Die Zahl der Arbeitslosen in Oesterreich hat sich in der zweiten Septemberhälfte um 3009 auf 129 948 verringert. Dazu kommen 24 500 ausgesetzte Arbeitslose, zusammen sind es also 155 000. Das ist eine erschreckliche Zahl für das kleine Land.

Marmerlager in Oesterreich. Im östlichen Burgenland und bei Schöning an der ungarischen Grenze ist ein großes Marmerlager gefunden worden. Eine österreichische und eine deutsche Kapitalistengruppe unterhandelt mit dem Grundeigentümer über die Ausbeutung.

Zahlungserschwerungen der Frankfurter Bauhütte G. m. b. H. Nach dem Krieg wurde mit finanzieller Beteiligung der Stadt in Frankfurt a. M. von der Sozialdemokratischen Partei eine Bauhütte G. m. b. H. für die Ausführung von Wohnungsbauten gegründet, da die Privatunternehmer vermeintlich zu teuer bauen. Die Bauhütte vermochte aber das Bauen auch nicht zu verbilligen, auch wurde die Wohnungsnot nicht aufgehoben. Die Bauhütte ist nun in Zahlungserschwerungen geraten und hat beim Amtsgericht das Vergleichsverfahren bei einem Angebot von 50 v. H. beantragt.

Sparmaßnahmen in Italien. In Italien sollen bekanntlich die Arbeitslöhne usw. um nicht weniger als 10 und nicht mehr als 20 v. H. herabgesetzt werden. Um dies durchzuführen zu können, hat sich die faschistische Regierung vor einiger Zeit zur Verminderung der Steuerabgaben und der Frachttarife entschlossen. Um aber dies zu ermöglichen, sollen in allen Ministerien mit Ausnahme desjenigen für das Flugwesen Einsparnisse in Höhe von 324 Millionen gemacht werden. Das Vorhaben hat den Zweck, den Kurs der Lira (90 zu 1 Pfd. Sterling) zu halten und eine verderbliche Inflation zu vermeiden.

Polnische Enttäuschung in Ostoberschlesien. Die polnische Arbeiterchaft und die polnischen Blätter hatten bisher immer nur das „deutsche Kapital“ angegriffen, und man versprach sich goldene Zeiten, als französische und amerikanische Kapitalisten die ehemaligen deutschen Gruben, die jetzt polnische Staatsgruben sind, in Pacht nahmen. Nun aber nehmen gerade diese Gruben, besonders im Zinkbergbau, die meisten Arbeiterentlassungen vor, und die Blätter beklagen sich, daß die Pächter rücksichtslos Raubbau treiben.

Die staatliche Handelsflotte Polens. Der polnische Präsident (Bojwode) von Ostoberschlesien will durch eine Sammlung die Mittel zum Bau von zwei Frachtschiffen für die zu schaffende Handelsflotte aufbringen. Die Bojwodschast von Lodz soll angeblich dem Beispiel folgen wollen.

Stuttgarter Börse, 10. Okt. Die Nachricht aus Berlin, daß die Preußen-Anleihe nunmehr gesichert ist, bewirkte auch hier eine zuverlässige Haltung. Bei unwesentlichen Schwankungen konnte sich die Stimmung bis zum Schluß behaupten. Goldpfandbriefe waren durch stärkeres Angebot gedrückt.
 Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Stuttgart, 10. Okt. Erhöhung der Habenzinsen in Württemberg. Die Vereinigung Württ. Banken und Bankiers hat die Sätze für tägliches Geld von 3.5 auf 4 v. H. in provisionsfreier und von 4 auf 4.5 v. H. in provisionspflichtiger Rechnung erhöht. Für Gelder, die 15—30 Tage im gleichen Monat

stehen bleiben, werden 6 v. H. bezahlt, für Gelder, die über den Ultimo hinaus den Banken bleiben, 7 v. H. Für längerfristige Gelder bildet der Reichsbankdiskont die oberste Grenze der Verzinsung, die nicht überschritten wird. — Die öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute haben ebenfalls eine Erhöhung der Einlagen-Zinssätze vorgenommen, und zwar für Spareinlagen ab 1. Oktober auf 6 v. H., für Festeinlagen ab 8. Oktober auf 7 v. H. und für Giroeinlagen ab 8. Oktober auf 4 v. H.

Stuttgart, 10. Okt. Landesproduktionsbörse. Die Angebote von Amerika waren auch in abgelaufener Woche reichlich, aber der Preisdruck hat anscheinend nachgelassen. Das Geschäft ist immer noch schleppend, und es herrscht wenig Kauflust. Die Preise sind unverändert: Rüstungsweizen am Mannheim 29.75 bis 31.75, märk. Weizen 24.25—27.25, Sommergerste 24—26, Ausfuhrware in Sommergerste 26—28, Roggen 24—26, Hafer 13 bis 22, Wiesenheu 5.75—6.25, Kleehau 6.25—7.25, drahtgepresstes Stroh 3.6—4, Mühlenfabrikate: Weizenmehl 40.50—41, Brotmehl 32.50—33, Kleie 12.75—13 M. per 100 Kg.

Berliner Getreidepreise, 10. Okt. Weizen märk. 25.30—25.70, Roggen 23.60—23.90, Sommergerste 21.80—26.50, Hafer 19.80 bis 21.20, Weizenmehl 32.25—35.50, Roggenmehl 31.80—33.60, Weizenkleie 14—14.25, Roggenkleie 14—14.25, Raps 305—315.

Breslauer Zuckerbörsen. Für prompte Lieferung gefordert 26.25 bis 26.50, bezahlt 26.25.

Mandeburger Zucker. Innerhalb 10 Tagen 27.25—27.375 bis 27.50, 2. Hälfte Okt.-Dez. 26.125—26.25. Haltung: ruhig.

Märkte

Mannheimer Viehmarkt, 10. Okt. Zuführt und die 50 Kg. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt wurden: 346 Ochsen 32 bis 63, 114 Bullen 30—60, 240 Kühe 14—36, 296 Färsen 38—64, 576 Lämmer 62—82, 73 Schafe 40—53, 22 Ziegen 8—12, 3640 Schweine 62—76, 137 Arbeitspferde 1000—1600, 56 Schlachtpferde 50—160. Marktverkauf: Großvieh mittel, getümt, Kälber lebhaft, getümt, Schweine mittel, Ueberstand, Arbeitspferde langsam, Schlachtpferde lebhaft.

Viehpreise, Hall: Kühe 250—580, Jungvieh 130—470, — Herbettingen: Färsen 300—800, Ochsen 350—600, Kühe 300—500, Kalbfein 400—650, Jungvieh 250—400 M. d. St.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 14—25, — Balingen: Milchschweine 10—18, Läufer 43. — Crailsheim: Läufer 43—80, Milchschweine 10—20. — Eppingen: Milchschweine 10—15, Läufer 18. — Gillingen: Milchschweine 9—15, Läufer 28—60. — Giengen a. Br.: Saugschweine 17 bis 25, Läufer 42—65. — Hall: Milchschweine 12—23, Läufer 38. — Herbettingen: 15—25. — Isfahen: Milchschweine 12 bis 13 M. — Isfeld: Milchschweine 17—20. — Künzelsau: Milchschweine 15—20. — Marbach: Milchschweine 15—17, Läufer 48. — Oehringen: Milchschweine 17—25. — Rottweil: Milchschweine 15—29. — Ulm: Milchschweine 18—25, Läufer 45. — Balingen a. G.: Milchschweine 12—20 M. d. St.

Fruchtpreise. Giengen a. Br.: Roggen 13.50, Gerste 12.50 bis 13.50, Hafer 8—9.90, Weizen 12.80—13.50. — Rottweil: Dinkel 12—16, Weizen 15—17, Hafer 9—10.50. — Tübingen: Dinkel 11—13.50, Saatkorn 14—15.50, Hafer neu 9—10, alt 14.20, Roggen 11, Weizen 14—15, Saatkorn 16—17, Gerste 12 bis 13. — Ulm: Dinkel alt 11.50—13.50, neu 10—12.50, Gerste neu 11—13, Hafer alt 14—15, neu 9.50—12.80, Weizen 14 M. der Zentner.

Lauffen a. N., 10. Okt. Herbstbericht. Die Frühliese ist beendet. Da die Frühliese voll ausgereift waren, feierten sie einen sehr guten Wein. Zum genossenschaftlichen Verkauf stehen 60 Hl. Die Spätlese, deren Ertrag auf 2500 Hl. geschätzt ist, begann heute. Der Stand der Trauben ist allgemein gut. Bei sorgfältiger Auslese wird der 1927er kaum hinter dem 1926er zurückbleiben.

Der pfälzischen Weinbau und Weinhandel. Dem Rotherbst ist, da die wechselnde Witterung mit vielfachen Regenschauern drängt, rasch der Weißherbst gefolgt. Das Reingenergebnis ist sehr ungleich, erreicht jedoch wohl überall das des Vorjahres. In manchen Gebieten werden die Ergebnisse des Vorjahres auch übertroffen. An der Unterhardt wird der Weißherbst als mittel angesehen. An der Oberhardt werden Mostgewichte von 60—70 Grad nach Dechste, an der Unterhardt 60—70 Grad, an der Mittelhardt 70—90 Grad ermittelt. An der Oberhardt schwanken die Lagespreise von 28—30, an der Unterhardt zwischen 30—32, an der Mittelhardt zwischen 33—40 RM.

Hopfen. In Letztang war in den letzten 8 Tagen der Einkauf ziemlich lebhaft, speziell in geringen Mittelsorten. Bessere Hopfen waren nicht gefragt. In der Hauptlage wurden 60—120 Mark angesetzt, für geringere Hopfen wurde von 30 M. auswärts bezahlt. Man darf annehmen, daß 90 v. H. der Ernte verkauft sind. — In Rotlenburg war der Hopfeneinkauf die ganze Woche durch sehr lebhaft. Gute Hopfen, wenn sie einigermaßen noch Farbe haben, werden mit 250 M. gerne gekauft, man gibt auch noch Trinkgeld dazu. Edelste Hopfen kosten 80—100, bessere Schei-

ten 130 M. rote Hopfen kosten 25 M. — In Wolfenhausen Odt. Rotlenburg wurden in vergangener Woche etwa 100 Ballen Edelste Hopfen verkauft. Mittlere Scheiden kosteten 80 M., bessere 100—120 M. — In Unterjelling Odt. Herrenberg wird der ganze Hopfenertrag auf ungefähr 600 Ztr. geschätzt, davon dürfte die Hälfte verkauft sein. Für gutfarbige Ware hat man 200—250 M. erzielt, für geringere 150 M. Scheiden kosten 80—130, rote 25 M. — In Grünmetz Odt. Horb wurden die ersten Hopfenballen mit 170 M. per Ztr. bezahlt. — In Wolfenhausen Odt. Horb wurden 20 Ztr. Hopfen zu 120 M. nebst kleinem Trinkgeld verkauft. Der Vorrat beträgt etwa noch 50 Ztr.

Vom süddeutschen Tabakmarkt. In der abgelaufenen Berichtswache wurden in einzelnen Haardörfern die Sandblätter zu 60 bis 80 RM. per Zentner verkauft. Die Sandblätter der Speyerer Gegend (sog. Hoffmannvereine) gelangten durch Einschreibung zum Verkauf; abgesehen von einigen kleineren billigeren Rößchen wurden durchschnittlich 90—100 RM. per Zentner bezahlt, wozu noch ein Zuschlag bis zu 20 v. H. tritt. Käufer waren eine Reihe von Großfabrikanten, während der Handel sich nicht beteiligte.

Viehpreise. Ehingen a. D.: Färsen 500—700, Kühe 280 bis 500, Kalbfein 520—700, Jungvieh 260—320. — Gammertingen: Ein Paar schwere Ochsen 900—1300 M. — Winnenden: 1 Ochs 760 Kg., 870, Kühe 200—500, Kalbinnen 450 bis 700, Jungvinder 220—450 M. d. St.

Schweinepreise. Ehingen a. D.: Milchschweine 12—20, Mutterchweine 120—140. — Gammertingen: Milchschweine 22. — Niederertheim: Saugschweine 15—24. — Winnenden: Milchschweine 16—22, Läufer 40—55 M. d. St.

Fruchtpreise. Winnenden: Weizen 13.50—16.50, Hafer 10.20—15, Dinkel 14—16, Roggen 14—15, Gerste 11.80 M. d. Ztr.

Stuttgarter Karloffelmarkt (Leonhardsplatz): Zufuhr 1200 Ztr., Preis 5.50—6.50 M.

Ulm, 10. Okt. Wollauktion. Die Herbstauktion findet dieses Jahr Ende Oktober statt. Das eingelagerte Gefälle verspricht gute Auswahl.

Vom Donautal, 10. Okt. Besitzwechsel. Das altrenommierte, weit über die Grenzen unseres Heubergs und Donautals hinaus bestbekannte Gasthaus zum Steinhaus in Hausen im Tal erwarb Hof Hof von Schwemningen um den Preis von 27 500 Mark. Es wurde im 14. Jahrhundert erbaut und dürfte somit zu den ältesten Gasthäusern zählen.

Das Wetter

Unter dem Einfluß des nordöstlichen Hochdrucks ist für Mittwoch und Donnerstag trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Die Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G. steht im Begriff, sich an dem gewaltigsten Zusammenschluß in der Geschichte des deutschen Versicherungswesens zu beteiligen. Nachdem einerseits die Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin mit dem Stuttgarter Verein Versicherungs-Aktiengesellschaft in Stuttgart, der Stuttgarter-Berliner Versicherungs-Aktiengesellschaft in Stuttgart und der Bayerischen Versicherungsbank A.-G. in München, andererseits die Allianz Lebensversicherungsbank A.-G. in Berlin mit der Stuttgarter-Lebend Lebensversicherungsbank A.-G. in Stuttgart und der Bayerischen Lebens- und Unfallversicherungsbank A.-G. in München sich grundsätzlich über eine Vereinigung verständigt hatte, treten die beteiligten Unternehmungen an die Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G. mit der Einladung zum Beitritt heran. Die Bedingungen des Angebots sind derart, daß der Aufsichtsrat der Bank in seiner Sitzung vom 7. Oktober d. J. den Vorstand auf dessen Antrag ermächtigt hat, einer zu diesem Zwecke einberufenen Generalversammlung die Vereinigung mit der Allianz Lebensversicherungsbank A.-G. vorzuschlagen. Bestimmend für die aus der Alten Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G. hervorgegangene, in hoher Blüte stehende Bank ist der Wille, ebendort bei der Schaffung eines Gebildes mitzuwirken, das in Deutschland und auf dem europäischen Kontinente überhaupt nicht seinesgleichen hat und das sich mit den größten Versicherungsunternehmungen Englands und Americas messen kann. Die neue Lebensversicherungsbank wird „Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G.“ heißen, ihren Sitz in Stuttgart haben und über ein Aktienkapital von 20 Millionen R.-M. verfügen. Sie beginnt mit einem Bestand von rund . . . 275 000 Policen über insgesamt . . . 1.6 Milliarden RM. Versicherungssumme, einer Prämienannahme von 80 Millionen RM. und einer Aktiensumme von mehr als 200 Millionen RM.

Was solche Zahlen in Bezug auf Sicherheit und Dividendenausichten für die Versicherten bedeuten, liegt auf der Hand. Die Alte Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G. wird von dem Zusammenschluß nicht berührt; die freundschaftlichen Beziehungen, durch welche die Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G. mit ihr verbunden war, wird auch die neue Unternehmung ausreicht erhalten.

LUGER
 Zur Kirchweihbäckerei
 empfehlen wir:
 Bestes
Auszugsmehl Spez. 0
 5 Pfd. 1.25 Mk.
 Feinstes
Blütenmehl 00
 5 Pfd. 1.40 Mk.
 Gekochte
Eier 10 St. 1.20 Mk.
Rosinen Pf. 80 Pf.
Sultaninen Pf. 1.- Mk.
Zwiebeln „ 12 Pf.
Eiweiß Pf. 57 Pf.
Schmalz (amerik.)
 Pf. 85 Pf.
Prima deutsches Schmalz
 Pf. 1.08 Mk.
 sowie alle anderen
 Backzutaten.
5 Prozent
Rabatt

Felsprengungen.
 Bei der Vornahme von Bauarbeiten am Abflaßkanal des Sägewerks Wilh. Treiber in Windhof werden durch den Bauunternehmer Robert Krauß hier vom 12. bis 20. Oktober ds. Js. täglich vormittags 12 und nachm. 5 Uhr Felsprengungen vorgenommen.
 Wildbad, den 11. Oktober 1927.
 Stadtschultheißenamt.
 Wir bringen hiemit unserer werten Kundschaft zur Kenntnis, daß
Mehl in besten Qualitäten
 in erster Linie beim Fachmann zu haben ist, und halten uns höflichst empfohlen.
Bäcker-Zinnung.
 Heute mittag ab 1 Uhr sind schöne, gelbe
Speisefartoffeln
 zu Mk. 5.80 pro Zentner am früheren Konsumschuppen zu haben.
 Tel. 62 **Karl Tubach jr.**
 Sommersprossen — Pickel
 Mitesser — Lästige Haare — Graue Haare
 können Sie leicht selbst beseitigen. Auskunft umsonst.
 Fehler angeben. Frl. Frida Kirchner, Cannstatt A 147,
 Christofstraße 28.

Ein gutes Buch ist Nahrung
 und Erholung für Geist
 und Gemüt. Nur die
 Augen müssen auch hebel
 arbeiten, für sie gibt es keinen
 8-Stunden-Tag. Grund genug
 ihnen die Arbeit so leicht wie
 möglich zu machen! Wen länger
 setzen Lesen anstrengt, der gönne
 seinen Augen die Wohltat einer
 gut sitzenden Lesebrille mit
 Zeiss-Punktalgäsern.
ZEISS PUNKTAL
 Sorgfältige, individuelle Anpassung in der Punktal-Niederlage
Babmann & Spieth
 Optisches Fachgeschäft
 Pforzheim Fernsprecher Nr. 1565 Zerrnenstr. 16

B. Forstamt Calmbach.
Schichtholz- und Brennholz-Verkauf
 am Donnerstag, den 20. Oktober 1927, vorm. 9 Uhr, in Calmbach im Gasth. z. Sonne aus Staatswald:
 Am. Rothb.: 1 Scheiter,
 8 Klotz, 3 Anbr. Birken:
 105 Anbr. Uebr. Laubh.:
 1 Anbr.; Nadelh.: 16 l.,
 49 Hl., 73 Hl. Kl. Röllr.,
 28 Prügel, 1095 Anbr.
 Losverzeichnis durch die
 Forstdirektion G. f. S., Stutt-
 gart.
Feinsten Himbeerjaft
 neue Ware
 liefert billigst
Eberhard-Drogerie.
2500 glatte Ziegel,
 wie neu,
schweres Tor,
 2 1/2 x 3 m, sowie
viele Gartenpflöste
 billig abgegeben
 Olgastraße 6.
 Möblierte
2-3 Zimmer-Wohnung
 in schöner, sonniger Lage mit
 Küche zu vermieten. Zu erfr.
 bei der Tagblattgeschäftsstelle.